

Schulverweigerung – Die 2. Chance

Zielgruppe + Teilnehmer(innen)

Im Fokus des Programms stehen dabei Schülerinnen und Schüler, die
→ mindestens 12 Jahre alt sind und sich maximal am Beginn des Besuchs der letzten Klassenstufe befinden,
→ eine Hauptschule, Förderschule oder eine andere Schulform besuchen, auf der der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich ist und
→ ihren Schulabschluss belegbar durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährden.

Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Das Bundesprogramm „**Schulverweigerung – Die 2. Chance**“ zielt auf die Senkung der Zahl der Jugendlichen, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen und richtet sich an Jugendliche, die von den Schulen nicht mehr erreicht werden (passive wie aktive Schulverweigerer). Auf diese Jugendlichen wird mit Methoden der aufsuchenden Arbeit zugegangen mit dem primären Ziel der Reintegration ins Schulsystem. Der Erfolg der Integration bemisst sich wesentlich danach, ob die Schüler(inn)en wieder regelmäßig die Schule besuchen, aktiv am Unterricht teilnehmen und sich im Rahmen einer zunehmend stabilisierenden Leistungsentwicklung bemühen, einen Schulabschluss zu erreichen. Es werden das soziale und familiäre Umfeld des Jugendlichen und seine psychischen, physischen und kognitiven Voraussetzungen erkundet. Bereits bestehende Angebote im Hochtaunuskreis werden so ergänzt.

Kooperationen

Kooperationen mit folgenden Schulen:

- Adolf-Reichwein-Schule (Neu-Anspach)
- Altkönigschule (Kronberg)
- Erich-Kästner-Schule (Oberursel)
- Friedrich-Stoltze-Schule (Königstein)
- Heinrich-Kiehlhorn-Schule/BFZ (Wehrheim)
- Integrierte Gesamtschule Stierstadt (Oberursel)
- Konrad-Lorenz-Schule (Usingen)
- Philipp-Reis-Schule (Friedrichsdorf)

	<p>Weitere Kooperationspartner: Staatliche Schulamt, Jugendamt, Rebus (Regionale Beratungs- und Unterstützungsstelle), Praxen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Vitos Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche des HTK, Jugendmigrationsdienst</p>
Personal	<p>Im Projekt arbeiteten als feste Mitarbeiter(in) im Jahr 2013 drei Case-Manager(inn)en mit einem Umfang von 1,3 Stellen.</p>
Finanzierung	<p>Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds sowie durch den Hochtaunuskreis.</p>
Ergebnisse	<p>Die Arbeit der Koordinierungsstelle hat vielerorts eine Vermittlungsposition zu den etablierten staatlichen Institutionen eingenommen, zum einen durch die in den Projekten mögliche Außenansicht der schülerbezogenen Problemlagen, zum anderen als Mittlerposition zwischen betroffenen Eltern und den etablierten Institutionen. Sie trug zum Abbau und der Vermeidung von Vorurteilen und Ängsten gegenüber staatlichen Ämtern, Behörden und Einrichtungen bei. Diese Mittlerposition führte mit zum Erfolg der Vermeidung von Schulverweigerung. Die Koordinierungsstelle Hochtaunuskreis koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schulen. Außerdem fungiert die Fachberatung als Kontaktstelle und steht für Fragen über Schulverweigerung und Schulabsentismus für die kooperierenden Einrichtungen, Eltern sowie zur Meldung von schulverweigernden Jugendlichen zur Verfügung.</p>
Planung kommendes Jahr	<p>Verstetigung des Projektes im Hochtaunuskreis</p>
Virulente Themen oder aktuelle Probleme	<p>Verankerung des Projekts im Kreis (Teilfinanzierung durch den Kreis) - Projektlaufzeit endet zum 30.06.2014 – Fortführung?</p>